№ 270. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 18. November.

Inland.

Posen den 16. November. Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß am 26. Januar k. J. der 3te Landtag für die Provinz Posen eröffnet werde. Zum Königl. Landtags-Commissarius ist der Herr Ober-Präsident Flottwell, zum Landtags-Marschall der Herr Fürst Ordinat Sulkowski, und zu dessen Stellvertreter der Hr. Graf v. Blankensee auf Filehne ernannt worden.

Berlin den 14. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Ober-Prokurator Bessel beim Landgericht zu Kleve, und dem Französischen Prediger Chodowiecki zu Schwedt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der Pfarrer Sucharski in Gnesen zum Dekan des Gnesener Kirchen-Kreises St. Trinitatis ernannt worden.

Der Großherzogl. Sachsen-Weimarische Wirkliche Geheime Rath und erste Ober-Stallmeister, General-Major von Seebach ist nach Pommern, und der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, von Schröder, nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 6. November. Die vorzüglichsten Fabrikanten und Kaufleute von Paris haben sich bei dem Justiz-Minister versammelt, um sich mit ihm über die Mittel zu verständigen, wie den Coalitionen der Handwerker am besten ein Ende zu machen sei.

Die Zahl der Pensionaire des Staates belief sich am 1. Januar 1833 auf 162,175. Darunter befinden sich 128 pensionirte Pairs, die zusammen eine Summe von 1,564,000 Fr. beziehen; 2493 Civil-Pensionaire, mit einer Summe von 1,733,400 Fr.; 1408 Juli-Pensionaire, mit 613,700 Fr.; 127,100 Militair-Pensionaire mit 46,603,221 Fr.; 28,185 pensionirte Geistliche mit 4,662,469 Franken; 2952 Donatarien mit 1,480,004 Fr. Die Gesammt-Summe der jährlich vom Staate ausgezahlten Pensionen beläuft sich demnach auf 56,735,874 Franken.

Das Mémorial des Pyrénées meldet, daß der Unterpräfekt von Bayonne abgesetzt worden sei.

In einem Schreiben aus St. Jean-Pied-de-Port vom 28. Oktober giebt man über die Streitkräfte der Karlisten und über deren Stellungen nachfolgende Aufschlüsse, welche einem Briefe aus Bilbao entlehnt seyn sollen: „Die Bevölkerung der Provinz Biscaya hat sich einstimmig für Don Carlos ausgesprochen. Die Kolonnen der Karlisten, 3000 M. stark, dehnen sich in der Richtung der Berge von Santander bis nach Viena de Campos aus, und stehen mit den Truppen des Marechal-de-Camp Iguazio de Erecillas unmittelbar in Verbindung; letztere rücken der Stadt Burgos täglich näher. Von der anderen Seite hält der Pfarrer Merino die Position bei Lerma und einige andere Punkte mit 3000 Mann Infanterie und 860 Pferden besetzt. Eine andere, 2000 Mann starke Abtheilung unter den Befehlen des Obersten Don Felix Cavrola befindet sich in Medina del Campo. Die Guerillas dehnen

sich bis Valencia aus. Don Martin Bengoechea, Oberst der Infanterie, steht an der Spitze von 14 bis 1500 Mann in der Umgegend von Tolosa, und macht Anstalten, den General Castaños anzugreifen, der mit nur 800 Mann jene Stadt besetzt hält. — Die Divisionen von Alava dehnen sich auf der Straße nach Madrid bis Briviesca aus, sie halten die ganze Ebene Rioja, namentlich Logrono und Calahorra besetzt, wo sich unter dem Vorsitz des Bischofs eine Junta gebildet hat."

Die Sentinelle des Pyrénées erzählt, daß es in Almagro (Provinz la Mancha) zu einem Gefecht zwischen den Anhängern des Don Carlos und einem in dieser Stadt garnisonirenden Husaren-Regimente der Königin gekommen sei; jene hätten die Absicht gehabt, alle Husaren in einer Nacht zu überfallen; diese wären aber noch zeitig genug davon benachrichtigt worden, und es sei darüber zu einem Gefechte gekommen, in welchem die Karlisten 80 Todte und 70 Verwundete gehabt hätten.

Paris den 7. November. Der Messager des Chambres theilt eine angebliche Proclamation des Infanten Don Carlos, aus Santarem vom 12. Oktober datirt, mit, welche in den Häfen von Biscaya verbreitet worden seyn soll.

Das Journal du Commerce sagt: „Es sind aus Madrid keine spätere Nachrichten als die vom 27. Oktober eingegangen. Der Moniteur beobachtet gänzliches Stillschweigen, und das ministerielle Bulletin erklärt, daß seine Korrespondenzen aus Bayonne und Perpignan nichts Neues enthalten; man muß also Alles, was über die Einnahme von Vittoria gesagt worden ist, als ungegründet betrachten. Es geht sogar aus allen Korrespondenzen hervor, daß Sarsfield noch nicht über Burgos hinaus vorgerückt war, und die Nachricht von seinem Einzuge in Miranda hat sich ebenfalls nicht bestätigt. Wenn man dem Bordeauxer absolutistischen Blatte glauben sollte, so wäre die Sache des Don Carlos siegreich.

In einem Schreiben aus Bordeaux vom 2. d. heißt es: „Man meldet, daß General Castaños, der, in dem Glauben, durch Sarsfield unterstützt zu werden, zu weit vorgerückt war, von den Karlisten bei Vergara eingeschlossen worden sei. Zu Bilbao hat der Schrecken den höchsten Grad erreicht. Das allgemeine Sicherheits-Comité, dessen Präsident ein Hufschmied seyn soll, hat eine Steuer von 8 Millionen Realen dekretirt, die in 3 Tagen erlegt werden muß. Von jener Stadt aus werden die Karlistischen Banden, die sich täglich vermehren, mit Pulver, Waffen und Geld versehen."

Der Indicateur de Bordeaux vom 5. November berichtet aus Granada vom 16. Oktober: „Ungeachtet des constitutionellen Geistes, der stets hier herrschte, waren wir vor fünf Tagen der Gefahr ausgesetzt, unsere Straßen mit Blut befleckt zu sehen, welches wir der Unvorsichtigkeit der Hrn. Zea und Cruz zu verdanken haben, welche die Königl. Freiwilligen nicht entwaffnen lassen wollten. Das Komplott ward, ungeachtet der Gleichgültigkeit unsers General-Capitäns Abadia, zum Glück vereitelt. Man hat einen gewissen Valero, der sich den Titel Brigade-General beilegte, den Afrancesado Valcarcel, den Stiftsherrn Noguera und mehrere Andere verbannt. — Zu Malaga ist die Cholera ausgebrochen, und wir sind ohne Verbindung mit dieser Stadt, mehr als 20,000 Menschen haben dieselbe verlassen, um auf dem Lande zu leben."

Der Renovateur versichert, daß die von dem Marschall Soult eingereichte Entlassung angenommen worden sei. Der Messager sagt in dieser Hinsicht blos: „Die Berathungen im Minister-Rathe dauern fort, ohne daß es gelänge, die Minister des Krieges und der Finanzen mit einander auszusöhnen. Es scheint, daß dieser Letztere die Majorität auf seiner Seite habe, und daß sonach der Marschall Soult werde weichen müssen."

Das Journal de Paris zeigt an, daß seine Korrespondenz aus Bayonne und Perpignan nichts Neues über die Spanischen Angelegenheiten enthalte. An der gestrigen Börse wollte man dagegen wissen, daß der General Sarsfield von den Karlisten aufs Haupt geschlagen worden sei, weshalb auch sämmtliche Fonds gewichen sind. Der Messager berichtet in dieser Beziehung Folgendes: „Man trug sich gestern mit sehr ungünstigen Nachrichten über die Lage der Dinge in Spanien herum. Die Stellung des Generals Sarsfield, mit einem wenig zahlreichen Truppen-Corps, den Pfarrer Merino im Rücken, und ihm gegenüber eine Insurrektion, die sich über ganz Biscaya, Alava und einen Theil von Navarra erstreckt, wird allgemein für sehr gefährlich gehalten. Es heißt, daß dieser General von den Truppen unter Merino eine Niederlage erlitten habe; doch ist uns diese Nachricht nicht wahrscheinlich. Dagegen melden Briefe aus Bayonne, daß eine Kolonne des Generals Wall von 500 Mann von den Karlisten eingeschlossen worden sei und 150 Mann verloren habe. Alles, was hiernach über die Einnahme von Vittoria berichtet worden, erscheint als grundlos. Sieht Sarsfield sich aber, wie man sagt, genöthigt, sich in Burgos zu verschanzen, so ist dies eine sehr ungünstige Stellung für ihn, da diese Stadt eine von denen ist, wo der Einfluß der Geistlichkeit sich mehr als irgendwo geltend macht. Auch spricht man von neuen Unruhen, die in Madrid ausgebrochen wären."

Gestern Abend hat bei dem Kaiserlich Russischen Botschafter eine Konferenz in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten stattgefunden.

Ein am 26. aus Madrid abgegangener Kourier soll die Nachricht mitgebracht haben, daß der Marschall Bourmont und 30 Offiziere seines Gefolges

von der Portugiesischen Gränze nach Kadix abgeführt worden seien, um dort nach England eingeschifft zu werden.

(Leipz. Zeit.) Die Gazette de Languedoc giebt einen Brief aus Sevilla v. 9. Okt. Es heißt darin: „Wir haben endlich Karl V. proklamirt. Ein Theil der von der Königin hierher geschickten Truppen hat seine Offiziere verlassen und sich mit dem Volke vereinigt, das durchaus von keiner Frau regiert seyn will. An Geld fehlt es nicht: es sind 1 Mill. Realen von Kadix angekommen, und der Klerus giebt was er kann. Die Milizen in Andalusien haben sich in Cordova vereinigt. Der Graf v. Torralva ist in den Straßen hier ermordet worden, weil er sich der Bewegung des Volks entgegensetzte, das entschlossen ist, sich von keiner Fremden regieren zu lassen.“ — Der Pfarrer Merino hat eine Menge Städte durchzogen und die royalistischen Freiwilligen mit sich vereinigt. Er hat ein Manifest erlassen, in welchem er gegen die royalistischen Freiwilligen, die ihm nicht folgen, und gegen die, welche der Königin gehorchen und nicht Don Carlos anerkennen würden, die Todesstrafe ausspricht.

Die Schneider-Gesellen versammelten sich gestern neuerdings in einem Kaffeehause in der Straße St. Honoré, und sangen republikanische Lieder. Der Polizei-Kommissarius des Viertels forderte die Versammlung vergebens zum Auseinandergehen auf, und sah sich zuletzt genöthigt, die bewaffnete Macht zu Hülfe zu rufen. Mehrere Schneider-Gesellen sind verhaftet worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. November. Der Französische Geschäftsträger am Niederländischen Hofe, Marquis d'Eyragnes, ist am Sonntage nach Paris zurückgekehrt. Es befinden sich dermalen noch zwei Französische Legations-Secretaire in der hiesigen Residenz.

In Bezug auf die Mission des Fürsten von Schwarzenberg vernimmt man, daß sie ihren Zweck vollkommen erreicht habe.

An der Bank von Calloo, eine Stunde oberhalb Westkapellen, ist am 4. d. ein aus Sunderland kommendes mit Steinkohlen beladenes Schiff mit Mann und Maus untergegangen.

Belgien.

Brüssel den 7. November. Im Independant liest man: „Die Obersten Wilmar und Trumper sind noch immer in Zonhoven; trotz der anerkannten Gewandtheit jener Offiziere haben sie mit den Holländischen Diplomaten noch nichts abschließen können, weil diese nicht mit hinlänglichen Vollmachten versehen waren. Da die Instructionen und Vollmachten noch vom Haag erwartet wurden, so kann man vor dem 15. d. keinem Abschluß entgegen sehen. Dann erst wird das Hauptquartier der 1sten Division definitiv für den Winter in Hasselt, in Diest oder in Löwen aufgeschlagen werden.

Vorgestern ist eine mit Kohlen beladene Englische Brigg vor Vliessingen mit Mann und Maus untergegangen. Alle Versuche der Lootsen, die Mannschaft zu retten, waren vergebens.

Deutschland.

München den 6. November. Am Sonntag 6 Uhr trafen Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen nebst Gemahlin aus Triest hier ein.

Am 31. v. M. ward Dr. Wirth vom Königl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken zu zweijähriger Gefängniß-Strafe und in die Kosten verurtheilt. Obwohl der Saal gedrängt voll Menschen war, wurde die Ordnung doch weder in demselben noch auf der Straße gestört.

Im Rheinkreise nimmt der Schwärzer-Unfug ernstlich überhand. In der Nacht vom 23. bis 24. Oktober fiel an der Gränze gegen Neu-Lauterburg ein Scharmützel zwischen Schwärzern und patrouillirenden Gendarmen vor, wobei gegen 80 Schüsse gewechselt wurden, ohne daß man von einer Verwundung oder der Habhaftwerdung eines Schwärzers hörte. Am 27. Abends wurde eine Patrouille von 4 Mann der Zoll-Schutzwache bei Germersheim durch eine Schwärzer-Bande von 4 bis 500 Mann, worunter an 50 Bewaffnete, überfallen, zu Boden geworfen, und da so lange niedergehalten, bis die Schwärzer 200 Centner Waare ausgeladen hatten; alsdann wurden sie wieder freigegeben, und ihnen die Gewehre zurückgestellt. — In derselben Nacht nahm man zwischen Berg und Neuburg am Rhein eine 200 bis 220 Mann starke Schwärzer-Bande wahr. Durch einen Soldaten der Zoll-Schutzwache zu Leimersheim wurden 3 unbekannte Schwärzer am 25. durch einen Schuß verwundet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 12. Nov. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist auf der Tour von Achen nach Trier am 5. d. M. Vormittags durch Montjoie gekommen, woselbst Höchstderselbe auf das Festlichste empfangen wurde, das Ursuliner-Kloster (eine weibliche Lehr-Anstalt) besichtigte, sich die Behörden vorstellen ließ, und nach eingenommenem Déjeuner die Reise nach Malmedy fortsetzte.

Die Literary Gazette bemerkt Folgendes über die Resultate der Expedition des Capitän Roß: „Im Ganzen scheint es, daß eine Excursion von etwa 150 Meilen nach dem südlichen Ende der Prinz-Regents-Einfahrt hin, Alles gewesen ist, was unsere braven Seefahrer haben ausrichten können. Ob jene Einfahrt mit den Straßen der „Fury“ und „Hekla“ und mit der Repulse- und Hudsons-Bay zusammenhängt, ist noch immer ein Geheimniß; ob ein Isthmus oder eine Kette von Seen und Inseln die Scheide zwischen den beiden Oceanen bildet, ist ebenfalls noch unentschieden; und was die

Ermittelung der nordöstlichen Spitze von Amerika betrifft, so ist dieselbe, wenn auch ziemlich wahrscheinlich, doch bei so viel Schwankendem und Ungewissem auch noch nicht erwiesen. Es sind noch 200 Meilen nach dem Cap Turnagain hin zurückzulegen; es ist noch die Küste zwischen den beiden Punkten, welche die Capitäne Franklin und Beechey erreichten, zu bestimmen; und es ist selbst noch ein beträchtlicher Theil von Prinz-Regents-Einfahrt, nach Osten zu, dem Dunkel des Zweifels zu entreißen und auszumitteln, ob dieselbe nicht in ein anderes Meer führt; wir halten sie übrigens für eine bloße Bay."

Das zwischen New-York und Hartford fahrende Dampfschiff ist vor kurzem durch das Platzen des Kessels in die Luft gesprengt worden; es wurden dabei 5 Passagiere und 3 Schiffsleute augenblicklich zu Tode gebrüht und 23 Personen, zum Theil tödtlich, beschädigt.

In Virginien hat der Doktor Aylett Hawes 100 Sklaven ihre Freiheit geschenkt und außerdem noch der Kolonisirungs-Gesellschaft für einen jeden derselben 20 Dollars übermacht, um die Kosten ihres Transports nach Liberia (Afrika) damit zu bestreiten.

Theater.

Jeder Bühnenfreund kennt sattsam die dermalige Dürre auf dem Felde der dramatischen Literatur. Liegt auch die Schuld zumeist an den Dichtern, die — selbst mit Einschluß der seligen Dreizehn — aller Produktivität entbehren und uns nur Uebersetzungen oder verballhornte Novellen-Dramen auftischen; so kann man doch auch das Publikum nicht von allem Vorwurfe freisprechen. Wer liebt gegenwärtig noch reine Kunstgenüsse und sucht seinen Geschmack an den Meisterwerken einer vergangenen classischen Zeit zu bilden? Fast Niemand! Trotz der allgemein verbreiteten Theaterwuth sind dennoch überall die Häuser leer, wenn Tragödien zur Aufführung kommen; nur Opern und Lustspiele werden noch besucht, letztere aber auch nicht, um richtig aufgefaßte und konsequent durchgeführte Charaktere zu bewundern, sondern um sich eine flüchtige Stunde an komischen Situationen und witzigen Einfällen zu ergötzen, die natürlich nur einmal den verwöhnten Gaumen des Zuschauers reizen können. Daher kommen die meisten Lustspiele höchstens ein Paarmal zur Aufführung und werden dann in den Skatt geworfen, wobei sich freilich die Theaterunternehmer in einer argen Klemme befinden. Doch das ist nun einmal der Zeitgeist, gegen den nicht zu kämpfen ist, und der, wie eine Krankheitskrisis, hoffentlich auch vorübergehen wird. Einstweilen muß jede Theaterdirektion, um nur fortvegetiren zu können, immer nach Neuigkeiten haschen, die dann allzurasch einstudirt und folglich oft über's Knie gebrochen werden. Zu solchen pikanten Neuigkeiten gehört auch das zur Aufführung angesetzte Lustspiel „die vier Sterne," das die Anforderung des Zeitgeschmacks auf eine so vollständige Weise befriedigt, wie vielleicht wenig andere, weshalb es denn auch auf allen größern und kleinern deutschen Bühnen mit dem rauschendsten Beifall gegeben wird, wie Recensionen aus Süd und West im Posaunenton verkündigen. Ein Recensent in der Breslauer Zeitung sagt von demselben, „daß es voll komischer Effekte und origineller Ideen sei, und gewiß zu den besten Lustspielen gehöre, welche wir in unserer Zeit überhaupt auf der Bühne sehn. Es ist sogar die Exposition, welche wir selbst in guten Lustspielen oft langweilig finden, so gut angelegt, daß wir uns da nicht minder amüsiren, als wenn sich zuletzt die zahllosen Neckereien und Intriguen in allgemeine Belustigung auflösen." Ein anderer Recensent, ein Berliner, sagt, daß ihm bei dem Anschauen dieses Lustspiels etwas Unerhörtes begegnet sei, nämlich, daß er vor lauter Lachen nicht zum Recensiren gekommen sei, und das will gewiß viel sagen! Wer daher gern einmal recht aus Herzensgrunde lacht, der darf hoffen, hier seine Rechnung zu finden.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. November zum Erstenmale: Die vier Sterne, Lustspiel in 5 Aufzügen nach Karl Steins komischem Roman: Gleich und Gleich, frei bearbeitet von H. Vogel.

Anton Arati aus Parma empfiehlt sich dem geehrten Publiko während seines kurzen Aufenthalts hier in Posen mit seiner im Konditor Vassallischen Hause, alten Markt No. 6. stationirten, Sammlung der feinsten Kupferstiche, Steindrucksachen und Muster mit der ergebensten Bitte um geneigten Zuspruch.

Eine Windmühle mit einer Ackernahrung und den nöthigsten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden ist in Chorzewe bei Pinne zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Montag den 18. d. M. Carbonade und Grünkohl.
Friebel I.

Börse von Berlin.

Den 14. November 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$103\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	$103\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52	$51\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$95\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$95\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$36\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101
Ostpreussische dito	4	$100\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	$105\frac{5}{8}$
Schlesische dito	4	106	$105\frac{1}{4}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$65\frac{1}{2}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$